

Ergebnisse der laufenden Forschung zu Inverted Classroom Modell

Zeitraum Mai 2016 – April 2017 mit Design Based Research

Die wichtigsten Erkenntnisse:

- Materialien und damit verbundene Aufgaben sollen attraktiv gestaltet sein und ist es wichtig, einen geschätzten Zeitaufwand anzugeben sowie diesen mit Studierenden zu reflektieren.
- In Präsenzterminen wichtig sind dialogorientierte Methoden, die auf die Vorbereitungen abgestimmt / aufgebaut sind.
- ICM fördert „Deeper Learning“, also intensivere und engagierte Auseinandersetzung mit Inhalten, komplexes und vernetztes Denken und Handeln und Kollaboration.
- Bei der Umsetzung von ICM ist formatives Assessment ein wesentliches Gestaltungselement (mehrere kleinere „Prüfungen“, umgesetzt auch in Form von Peer Assessment).
- Peer Learning und Peer Assessment kann / soll noch intensiver im ICM genutzt werden (entspricht auch den Wünschen Studierender).
- ICM bedeutet eine vielfältige Kombination an Materialien und Methoden. Wichtig ist zu diesen einen guten Überblick zu geben, u. a. durch Zusammenfassungen, die auch durch Studierende erstellt werden können.
- Besonders in Lehrveranstaltungen mit größeren Gruppen ist für einen guten Einsatz von ICM der Einsatz von verschiedener Varianten von TutorInnen ein wichtiges unterstützendes Element.
- Auf struktureller / strategischer Ebene sind weitere Maßnahmen notwendig, um das Ziel – „Jede/r Studierende/r kann im Semester zumindest eine Lehrveranstaltung besuchen, die stärker am ICM ausgerichtet ist“ – erreichen zu können.